

Verantwortl. Redakteur: R. D. Köhler in Stettin.  
 Verleger und Drucker: A. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 M.  
 vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht  
 kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Betheiligte oder deren Name im Morgenblatt  
 15 Pf., im Abendblatt und Kleinanzeigen 30 Pf.

## Abend-Ausgabe.

Annahme von Inseraten: Kabinett 10 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen größeren  
 Städten Deutschlands: R. Mosse, Hansenstein & Vogler  
 G. L. Daube, Invalidendank. Berlin: Bernh. Arndt, Max  
 Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld: W. Thienes. Greif-  
 wald: G. Illies. Halle a. S.: Jul. Barck & Co. Hamburg:  
 Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens,  
 Kopenhagen: Aug. J. Wolff & Co.

## Die Handelsverträge Deutschlands mit Oesterreich-Ungarn, Italien und Belgien.

II.

## 2. Zölle bei der Einfuhr nach Oesterreich-Ungarn.

(Nach beiden Verträgen)

Dem bestehenden Meißbegünstigungsartikeln gegenüber, der sich im wesentlichen auf die Zolltarifverträge Oesterreich-Ungarns mit Italien und der Schweiz gründet, sind, soweit die deutsche Ausfuhr in Betracht kommt, folgende Zollermäßigungen und Zollbefreiungen vorgelassen. (Die bisherigen Zölle sind in Klammern angegeben; die Zölle verstehen sich für 100 Kilogramm, die Zollbeträge für Gulden Gold): Gemüße: Getrocknet und zubereitet 2 Gulden Gold (5), getrocknete Zichorienwurzel 0,75 (1,50), Hopfen 7 (10) nicht besonders benannte Pflanzen getrocknet oder zubereitet frei (2,50). — Schlacht- und Zugvieh: Ochsen 12,75 (15), Jungvieh 2,50 (3) Pferde bis 2 Jahre 5 (10), für das übrige Vieh sind die bestehenden Zölle gebunden. — Felle: Parafin 5 (6). — Getränte: Speisefett in Fässern 4 (5). — Gewürze: Pfeffer 10 (20), Gewürzmittel in Blöcken 35 (40), nicht besonders benannte Gewürze desgleichen. — Mineralien: Farberden 0,50 (1). — Arznei- und Parfümeriestoffe: nicht besonders benannte ätherische Öle 15 (25). — Farb- und Gerbstoffe: zerfeinerte Farbstoffe, zerfeinert und vermischt 0,75 (1 resp. 2), Orfein, Persin, Indigo und Kogelstein, frei (3), differenzielle Behandlung bei Einfuhr zur See oder zur Lande aufgehoben. Nicht besonders benannte Gerbstoffe und Farbstoffe: Extrakte 1,50 (3). Gummi und Harze, Theer, Harz, Kolophonium u. frei, ebenso Kopalharz, Gummiharze u. Steinkohlentheer 0,20 (0,50). Parzöl 1 (1,50). — Baumwolle: Gemeine, glatte, gemusterte und dicke Baumwollwaren roh 32 (34), gebleicht 40 (45), gefärbt 50 (55), mehrfarbig gewebt, bedruckt 60 (70), gemeine gemusterte Gewebe aus Garn Nr. 50 und darunter auf 5 Millimeter in Quadrat 38 Fäden oder weniger zählend gemustert, roh 40 (45), gebleicht 50 (55), gefärbt 60 (65), mehrfarbig gewebt, bedruckt 70 (80), gemeine dicke Gewebe roh 50 (55), gebleicht 60 (65), gefärbt 70 (75), mehrfarbig gewebt bedruckt 80 (90), feine Gewebe, roh 70 (80) gebleicht, gefärbt, mehrfarbig gewebt oder bedruckt 100 (120), feinste, Tulle, Baaren in Verbindung mit Metallfäden 140 (160), Seife: 50 (55), gebleichte Webwaren, Spitzen 225 (300), Sammete und sammetartige Webwaren, Bänder, Posamentier- und Knopfmachen 85 (90), Webwaren 75 (90). — Seidenwaren: Gebleichte Webwaren 200 (300). — Wolle: Vollgarn über Nr. 45 10 (12), gebleicht, gefärbt, bedruckt, einfach über Nr. 45 14 (16), rufierte oder mehrfarbig über Nr. 45 16 (20), Sammete und sammetartige Gewebe, Bänder, Posamentier-, Knopf- und Webwaren 85 (100). — Seide: Seiden- und halbseidene Webartikel 400 (500), glanzseidene Knopf- und Posamentierwaren 300 (400), glanzseidene glatte Gewebe und Armaturen 200 (300), andere Glanzseidenwaren 400 (500), halbseidene Sammete und Sammetbänder 225 (250), andere Halbseidenwaren 225 (250). — Kleidungen: Gepolte Damenhüte aus Filz 0,40 (0,50), wollene Damenmäntel u. Damenanhänge mit Futter aus Seidenwaren 250 (Ermäßigung 11—64 Prozent). — Wärfenbinderwaren: Wärfen, Wärfen, Wärfen, Siebe u. Holzschichten sind um 46 bzw. 33 Prozent, Spangeflecht erheblich ermäßigt. — Papier und Papierwaren sind die Zölle vollständig auf dem Fuße der Gegenseitigkeit, und zwar derartig geregelt worden, daß der beiderseitigen Gleichstellung der Papier- und Pappzölle die erheblichen Zugeständnisse Oesterreich-Ungarns bei den lithographischen Papierforten, den Buntpapieren, den Papierwaren und Lugsapapieren, Chromolithographien u. a. m. gegenüberstehen. Graues Schieferpapier, raubes Packpapier, ungebleicht 1,50 (3), Theer- und Seidenpapier, Strohpappe 1 (3), ordinäre Pappdeckel 0,30 (3), Packpapier 1,50 (2), ungebleichtes ordinäres Papier 3 (5), lithographisches, bedrucktes oder liniertes Papier, Papppapier u. 5 (7), Gold- und Silberpapier u. 10 (15), Tapeten 18 (25), Papierwaren u. 12 (15), Lugsapapieren, Chromolithographien, Papiermalerei, papierne Spielwaren 18 (30). — Kunstschmuck: Waren aus weisem Kunstschmuck 25 (30), Schmuckstücke mit Kunstschmuck 50 (70), Kunstschmuckwaren 40 (50). — Wachs und Wachstafel: 25 (30). — Leder- und Lederwaren: Leder, Buchten, Imitationen u. 9 (18), feine Lederwaren und Schuhwaren aller Art u. 32,50 (35). — Kürschnerwaren: Pelzwerk aus gemeinen Fellen 6 (10), konfektionierte aus gemeinen Fellen 60 (80). — Holz- u. Holzwaren: Gefärbte Holzspulen 2,50 (5), Holz- und Silberleisten 12 (15), Möbel aus gebeugtem Holz, Möbelstühle 5 (15), feine Holzschichten 25 (50), feines hölzernes Spielzeug 12 (20). — Glas- und Glaswaren: Gemeines Glas 1,50 (2), weisses Glas 3 (4), geschliffenes, gemauert u. 6 (8), Gläser für Tischleuchten, Brillen und optische Gläser, vorgerichtet oder geschliffen 50 (75), Bügelscheiben 6 (12), f. r. b. Glas 7,50 (12), Glasplättchen, vergoldet, versilbert, bemalt 7,50 (12), bemaltes, vergoldetes, versilbertes Glas, Glasstücke ohne Fassung 10 (12). — Steinwaren: Kacheln, Platten frei (1,50), Mäße und Lithographiesteine frei (0,50), Arbeiten aus harten Steinen 5 (7,50), Dachziegel 0,25 (1), künstlich gefärbte Erden und Steine 2 (5). — Tonwaren: Ziegel gewöhnlicher Form 0,25 (0,50), andere 0,75 (1), Pflasterungsmaterial und Röhren aus gemeinem Steingut 0,50 (1), Porzellan 0,50 (3), einfarbige Tonwaren 4 (5), weißes Porzellan 5 (7), Tonwaren in Verbindung mit anderen Materialien 12 (15). — Eisen- und Eisenwaren: Roh Eisen u. 0,65 (0,80), Kupfer Eisen 1,50 (1,60), Eisen und Stahl in Stäben geschmiedet oder gewalzt nicht facinirt 2,50 (2,75), facinirt 3 (3,50), Eisenbahnschienen 2,50 (2,75), Blech in Stärke von weniger als 1 Millimeter 4,75 (5), unter 0,4 Millimeter 5,25 (6), dreifaches Blech und Platten in Stärke bis 0,4 Millimeter 5,75 (6), unter 0,4 Millimeter 6,50 (7), gefirnigt, verpulvert, verzinkt u. unter 0,4 Millimeter 9 (10), gefirnigt, moirirt, lackirt von 0,4 Millimeter und mehr 8 (12), unter 0,4 Millimeter 9 (12).

Draht in Stärke von weniger als 0,5 Millimeter 5 (6), Walzdraht über 4 Millimeter für Drahtziehereien auf Erlaubnißschein 3 (4), Krugendraht für Krugfabriken 1,50 (6), Draht gefirnigt, verpulvert u. von 1,5 Millimeter und mehr 6 (8), von weniger als 1,5 Millimeter 7 (8), Eisenwaren: mit Asphalt überzogene Röhren 2 (4), abgeschliffen, emaillirt, fein angestrichen 8 (8,50), emaillirtes Kochgeschirr aus Gusseisen 6,50 (8,50), gemeine Eisen- und Stahlwaren groß angestrichen 4 (5), abgeschliffen u. 8 (8,50), schmiedeeiserne Röhren 6 (6,50), Senfen, Sichel 5 (6,50), gelochte Schwarzbleche 5,50 (6), geschmiedete Kessel 7,50 (8,50), Blechwaren 12 (15), Eisenbahnräder, auch auf Achsen, 5,50 (6), Wänder, Hen- und Dunggabeln u. 6,50 (7), blaue Sägen, Feilen u. 15 (20), Kunststahl 12 (15), polirt, lackirt u. Baaren 20 (25), Messerschmiedewaren, Handbewehrungen 45 (50), Schreibfedern, Siebe, Fächer, Strich, Nähnadeln, Fingerringe u. über 5 Zentimeter lang 30 (50), Nähnadeln unter 5 Zentimeter 50 (100), unedle Metalle und Baaren daraus: Zink roh frei (1), in Stangen u. 1,50 (3), in Drähten 3 (5), Kupferbleche und Drähte 9 (10), Kupfer- und Messingplatten 20 (30), feine Metallwaren, Telegraphenblech 18 (20), feinste Metallwaren 40 (50), Rinderpielwaren 30 (60), Metalltücher 35 (50). — Maschinen und Apparate: Lokomobile 8 (8,50), Näh- und Strickmaschinen: Gefelle 6 (8,50), Kopfe 25 (30), Bestandtheile zu Köpfen 15 (20), Zeug-, Druck-, Kautschukmaschinen, Stichtmaschinen 3 (4,25), nicht besonders benannte 12 (15). — Fahrzeuge: Eisenbahnwägen 6,50 (7), Fuhrwerke, Uhren und Kurzwaren: Spermogüter 125 (200), Klaviere 20 (40), Uhrfurnaturen 40 (50), Schwarzwalder Uhren u. 40 (100), echt versilberte Drähte 30 (100), Fassungen aus Stahl für Augengläser 50 (100), Rinderpielwaren in Verbindung mit Seidenwaren 75 (100), unedles Blattgold und Blattsilber 40 (50), Regen- und Sonnenfächer aus Seide oder Halbside pro Stück 0,50 (0,70), aus anderen Stoffen 0,25 (0,30), aufgeputzt 0,70 (1). — Chemische Hilfsstoffe: Salzsäure 0,30 (0,50), Schwefelsäure 0,50 (0,75), Borsäure 0,80 (1,50), Wasserlauge 1 (1,50), Bleichlauge 1,50 (3), Natriumweiß 2 (3), Magnatron, schwefelsaure Magnesia, Zinkweiß u. 3 (4), hölzerner feuerfester Kalk, Zinnasche u. 3 (6), Blutlaugensalz 4 (6), Bleichender 5 (6). — Chemische Produkte, Farb-, Arznei- und Parfümeriewaren: Schwebelöcher 4 (5), Leim aller Art 4 (6), Theerfarbstoffe, Alkatrien und künstlich bereite organische Farbstoffe 1,50 (10), Chlorzink 2 (10), Weinsäure, Chloräure, Kalzium (10), Blei-, Roth- und Farbstoffe 18 (24), Essigsäure 20 (24). — Kerzen und Seifen: Nachtlichte in Verbindung mit Schmelzwachs 15 (25), Kerzen und Fettfabrikate 9 (11), Zündwaren, Zündhölzchen 5 (7), Zunder 15 (24). — Bei literarischen und Kunstgegenständen sind gewisse Schwarz- und Farbenbild-Druckergewinne, einschließlich der Vervielfältigung, welche bisher mit 7,15 Gulden resp. 30 Gulden zu verzinsen waren, frei gelassen. Uebrigens sind durch das Schlussprotokoll noch erhebliche Zugeständnisse in Bezug auf die Erleichterung und Befreiung der Zollprovis erlangt worden. Von dem 300 bis 340 Millionen Mark betragenden jährlichen Durchschnittswert der Waarenausfuhr Deutschlands nach Oesterreich-Ungarn sind für einen Exportwert von 63 Millionen Mark die Zölle ermäßigt und für einen Wert von 198 Millionen Mark die Zölle gebunden worden. Bei den Zollermäßigungen sind die Sätze gegenüber dem zur Zeit geltenden Meißbegünstigungsstarife durchschnittlich um 25 Prozent herabgesetzt.

## Deutschland.

Berlin, 7. Dezember. Der Ris in der sozialdemokratischen Partei erweitert sich von Tage zu Tage. Der „Vorwärts“ freilich, der die oppositionelle Bewegung jetzt fast gänzlich ignoriert, läßt seine Leser darüber nichts erfahren, aber die Thatsache kann nicht bestritten werden. Die Leiter der Opposition haben ihre Bemühungen, die Reichen der Sozialisten zu verführen, von Erfolg gekrönt. Namentlich in den gewerkschaftlichen Vereinigungen kommen die Gegner der bisherigen Parteileitung immer unbeschränkter zu Worte. Waren es anfangs nur die Berliner Schuhmacher, die sich offen zur Opposition bekannten, so wagen sich neuerdings weitere ähnliche Vereine hervor, so die Arbeiter der Schäfte- und Filzbranche, die Metallarbeiter und Klempner u. A. Versammlungen, in denen für ihre Sache geworben wird, werden von den „unabhängigen Sozialisten“ zahlreich abgehalten. Für heute allein waren drei große öffentliche Versammlungen anberaumt, in denen einerseits über Zweck und Ziele der Opposition referirt wurde, und bereits werden weitere Versammlungen für Dienstag und nächsten Sonntag angekündigt. Auch Aufstimmungs- und Beirathungsversammlungen von ganzen Vereinen laufen bei der Leitung der Opposition ein. So hat u. A. der Leise und Diskutierklub „Freie Denker“, der jeden Mittwoch zusammenkommt, öffentlich erklärt, voll auf dem Boden der unabhängigen Sozialisten zu stehen. Den Boden, auf dem die Parteileitung der Alten steht, gründlich abzugraben, giebt sich das Präborgan der Unabhängigen, der „Sozialist“, in nicht ungeschickter Weise alle erdenkliche Mühe. An den Herren Singer, Debel, Flehnert, Fischer, Grödenberger und wie sie alle heißen, wird in zahlreichen Artikeln und in überaus billiger Sprache schonungslos Kritik geübt. Hier nur eine Probe. Der „Vorwärts“ hatte in seinem Siegesbericht über die hiesigen Kommunalwahlen u. A. gesagt: „In den Palästen Berlins wird die Nachricht von dem Erfolge des Proletariats lange Sorge hervorgerufen.“ Dazu bemerkt der „Sozialist“: „An die Klasse, die in den Palästen von den Vertretern der Arbeiterpartei im Roten Laufe wollen wir anfänglich nicht recht glauben; erst als wir uns die Namen der Gewählten und der in die Stimmzettel gekommenen anheben, da begannen die obigen Schreien und es ebenfalls einzuleuchten. Wir setzen da in der Liste Männer der Arbeit, deren Namen schon allein genügen müßten, jedem

Bourgeois zum Zähneklappen zu bringen: Singer, Stabthagen, Dr. Zabel und Henke. In der That: Namen, die jeden friedlichen Bürger an Marat, Danton, Robespierre, Camille Desmoulins erinnern müssen! Und der „Sieg“ des Proletariats hat noch eine viel weitgehendere Bedeutung. Man erwäge nur, welche ungeheuren Fortschritte die „revolutionäre Bewegung“ gemacht haben muß, wenn wir es jetzt schon haben bis zu Käufer beifenden Vertretern der hungernden Arbeitermassen gebracht haben. Wenn nun der Krieg den Palästen angekündigt wird, so haben die Proletarier das beruhigende Gefühl, daß es noch einige „neutrale Paläste“ in Berlin giebt, in die sich nöthigenfalls ihre theuren Herren Führer flüchten können“ u. s. w. — Auch außerhalb Berlins rühren sich überall die oppositionellen Elemente, die bisher sich nicht hervorgezeigt hatten, aber jetzt durch das Vorgehen der Berliner Gefinnungsgeoffen ermutigt werden. — Die widersprechenden Angaben über die Rede des Kaisers bei der Rekruten-Einweihung scheinen sich so zu erklären, daß eine ähnliche Rede auch in diesem Jahre bei dem erwählten Anlaß gehalten worden, die Worte aber, welche verschiedener Auffassung gemacht und dem Gegenstand vielfacher Erörterungen in der Presse abgegeben haben, im vorigen Jahre gebraucht wurden. — Die Kaiserin Auguste Viktoria hat für die internationale Ausstellung für das Rote Kreuz in Leipzig 5 Ehrenpreise (Staatsmedaillen) mit ihrem Bildnis versehen. Die Kabinetsordre wurde dem Komitee durch das königliche sächsische Staatsministerium überreicht. Von weiterem Interesse dürfte die Mittheilung sein, daß bei der erwählten Ausstellung eine Spezial-Ausstellung aller nur erfindlichen Nahrungs- und Genussmittel Chinas, speziell Nordchinas, stattfinden wird, sowie daß eine Kohlen-Ausstellung, welche alle bekannten Sorten der Erde, über 400 verschiedene Sorten Kohle, enthalten soll, mit Vergütung des Preises und Feuerungswertes zur Anschaulichkeit gelangt. — Anlässlich der gegen den Bochumer Verein gerichteten Angriffe, die auch russische Blätter, speziell die „R. Schib“, zu den Bemerkungen veranlaßten, daß russische Eisenbahnen und zwar die Moskau-Kursk-, Moskau-Jaroslavl- und Nischni-Bologoje-Eisenbahn ihren Schienenbedarf von der genannten Fabrik bezogen, ist dem letztgenannten Blatte vom Eisenbahn-Departement auf Anordnung des Ministers der Kommunikation die Mittheilung zugegangen, daß die auf den erwählten Bahnen zur Anwendung gekommenen Schienen der Bochumer Fabrik sich durchaus bewährt und die 10jährige Garantiezeit überdauert haben, auch gegenwärtig ihren Zweck noch vollkommen erfüllen, wobei die Zahl der jährlich wegen Unbrauchbarkeit ausgetauschten Schienen im Allgemeinen durchaus nicht groß ist. — Nach den „Münchener Neuesten Nachrichten“ werden sich die bayerischen Ministerien zu einem gemeinsamen Vorgehen bei der Einführung der Einheitszeit für den Bahndienst verständigen. Die Einheitszeit tritt für Bayern am 1. April 1892 in Kraft. — Die obligatorische Fortbildungsschule soll demnächst in Posen eingeführt werden. Berechtigte Entzählung hat es nun in den deutschen Kreisen hervorgerufen, daß von Seiten der Posener Stadtverordneten als Erweiterung des Ortsstatuts eine Resolution zu Gunsten der polnischen Sprache beschlossen worden ist. Die Resolution geht dahin, der königlichen Regierung den Wunsch auszusprechen, bei der Aufstellung des Lehrplans für die Fortbildungsschule auch den „polnischen Sprachunterricht“ zu berücksichtigen. Man fragt sich mit Recht, ob es angeht, der sächsischen Fortschritte der polnischen Sprache und des polnischen Wesens überhaupt wohlgefallen war, den Polen aus freien Stücken eine so schwerwiegende Konzeption zu machen. — Der Handelsminister hat dem Verein für bergbauliche Interessen in Dortmund einen Bescheid zugehen lassen, daß der gegen einzelne Zeichen erhobene Vorwurf, daß sie den Wagenmangel lediglich vorgeschoben hätten, um sich ihren vertragmäßigen Verpflichtungen zu entziehen, als unbegründet zu betrachten sei. Daß im Beginn dieses Jahres zeitweise das Ausland mehr Kohlen erhalten habe, als das Inland, sei zwar zutreffend, aber es sei nicht festgestellt worden, daß ein Vorwurf gegen die Zeichen heraus abgeleitet werden könne, weil die Ursachen in Verhältnissen lägen, welche die Zeichen nicht herbeiführen haben und nicht ändern konnten. — In der zweiten sächsischen Kammer ist, dem „Zeitz. Tagbl.“ zufolge, von der Mehrheit der konservativen Fraktion folgender Antrag eingebracht worden: Die Kammer wolle beschließen, die königliche Staatsregierung zu ersuchen, beim Bundesrat dahin zu wirken, daß den bei der Vertheilung neuerdings wieder in besonders starkem Maße hervorgetretenen Mängeln im Wege der Gesetzgebung entgegengetreten werde. — Bosen, 7. Dezember. Das Rittergut Besoltz, Kreis Pleschen, mit einem Areal von 1400 Morgen, bisher dem Polen Krause gelehrt, wurde von der Ansiedelungs-Kommission angekauft. — Görlitz, 7. Dezember. Die Rathenburger Sterbedatte, welche 160,000 Mitglieder, darunter 40,000 Berliner, zählt, hat am 15. August eine Veränderung der Satzungen von 1889 beschlossen. Den sämtlichen Beschlüssen der betreffenden außerordentlichen Generalversammlung hat der Minister des Innern die Bekätigung verweigert. — Oesterreich-Ungarn. Wien, 7. Dezember. (W. T. B.) Zu Ehren der deutschen und österreichischen Delegirten für die Handelsvertrags-Verhandlungen fand bei dem Minister des Auswärtigen Grafen Kalnoky ein Diner statt. Der deutsche Botschafter Prinz Reuß und der österreichische Gesandte Aepfl waren an der Theilnahme verhindert. — Der Reichsanwältminister Kallay tritt morgen eine kurze, durch den Trauerfall in seiner Familie bisher verzögerte Inspektionsreise nach Bosnien an. Der besondere Zweck der Reise ist die Zusammenstellung des Bau-Programms für das nächste Jahr und der Besichtigung der neuen Bergbau-Konzeption-Serajewo. — Pest, 7. Dezember. (W. T. B.) Abgeordnetenhauss. Der Ackerbauminister legte die Veterinärkonvention mit Deutschland vor. Der

Handelsminister brachte alsdann die Handels- und Schiffahrtverträge zwischen Oesterreich-Ungarn, Deutschland, Italien und Belgien ein, sowie die Privilegien, Baarenmuster- und Schutzmarken-Konvention Oesterreich-Ungarns mit Deutschland. Der Minister gab der Hoffnung Ausdruck, auch den Handelsvertrag mit der Schweiz ehestens vorlegen zu können, und zweifelte nicht, daß es der Regierung gelingen werde, auch mit den Balkanstaaten, darunter Serbien, den gegenseitigen Interessen entsprechende Vereinbarungen zu treffen. Der Minister hat alsdann um rasche Erledigung der Vorlagen. Diefelben wurden dem vollzweckmäßigen Ausschusse zugewiesen. — Pest, 7. Dezember. (W. T. B.) Das Abgeordnetenhause nahm mit großer Majorität die Vorlage betreffend die Feststellung des Rekrutenkontingents an. Sämtliche Beschlüsse der Opposition wurden abgelehnt, nachdem der Landesvertheilungs-Minister dieselben eingehend widerlegt hatte. — Schweiz. Bern, 7. Dezember. (W. T. B.) Die ordentliche Winteression der Bundesversammlung hat heute begonnen. Im Ständerath wurde die Sitzung ohne Anwesenheit des Präsidenten eröffnet. Im Nationalrath gab der Präsident Lachenal (Genf) bei Eröffnung der Sitzung dem Wunsch Ausdruck, daß die Handelsvertrags-Unterhandlungen zu einem guten Ziele führen mögen, damit die guten Handelsbeziehungen mit allen Nachbarstaaten erhalten bleiben. — Niederlande. Amsterdam, 5. Dezember. Wie allfänglich, so ist auch diesmal die Frage der Wiederherstellung der holländischen Gesandtschaft beim Vatikan der Gegenstand einer parlamentarischen Debatte in der zweiten Kammer der Generalstaaten gewesen. Die Ultramontanen können die Thatsache nicht verwinden, daß Holland zwar beim König Humbert, nicht aber beim Papste vertreten ist. Bis 1870 hatten die Niederlande allerdings ihren Gesandten beim Vatikan. Als Papst Pius IX. aber die weltliche Herrschaft verlor, zog die damals liberale holländische Regierung die Gesandtschaft beim Vatikan zurück. Papst Pius IX., sowie sein Nachfolger haben die Aufhebung der holländischen Gesandtschaft beim Vatikan stets als eine Zurücksetzung betrachtet und die Hoffnung aufrecht erhalten, daß vielleicht im Haag einmal ein Ministerium aus Auler gelangt könnte, welches die früheren diplomatischen Beziehungen zum Vatikan wiederherstellen könnte. Deshalb hat der Vatikan trotz des Abbruchs dieser diplomatischen Beziehungen seinerseits die Missionen im Haag aufrecht erhalten. So lange die Liberalen am Auler waren, waren natürlich alle Bemühungen der holländischen Katholiken in diesem Sinne von vornherein aussichtslos. Ein Hoffnungsstimmer leuchtete ihnen, als im Jahre 1887 das Ministerium Maday aus den Wahlen hervorging und die Regierungspartei wurden. Diese Hoffnung, sowie manche andere, wurde jedoch getäuscht. Baron Maday hielt ebenso wie seine Vorgänger die Wiederherstellung einer holländischen Gesandtschaft beim Vatikan für unnütz und was den Katholiken Baron Maday nicht zugesprochen wollte, dürfen sie von dem liberalen Ministerium Lat-Pan Thienhoven umsoweniger erwarten. Ihr letzter Antrag war dem auch nur eine Formelklausel zu dem Zwecke, um die Angelegenheit nicht in Vergessenheit geraten zu lassen. — Ihre Majestäten die Königin-Regentin und die Königin Wilhelmine sind am 2. Dezember in der Residenz Haag eingetroffen und werden daselbst bis zum April verbleiben. Von einer Reise nach Südranreich ist gar keine Rede. Seit zehn Jahren wird wieder das Haag'sche Residenzschloß vom Staatsoberhaupt dauernd bewohnt. Nach Neujahr wird die Königin-Regentin ein großes Fest veranstalten, auch ein seit langen Jahren seltenes Ereignis. — Belgien. Brüssel, 5. Dezember. Nachdem der deutsch-belgische Handelsvertrag glücklich unter Dach und Fach gebracht ist, werden die belgisch-französischen Handelsvertrags-Verhandlungen beginnen. Man glaubt hier indessen nicht, daß sie zu irgend einem greifbaren Ergebnisse angeht, der französischen Schutzpolitik führen werden. — Brüssel, 7. Dezember. (W. T. B.) Der Gemeinderath beschloß nach lebhafter Debatte auf Antrag Vautiers mit 17 gegen 10 Stimmen über den Antrag, daß der Gemeinderath sich zu Gunsten des allgemeinen Stimmrechts auszusprechen möge, zur einfachen Tagesordnung überzugehen. — Frankreich. Am 11. Oktober begannen in Frankreich die Uebungen von 100,000 Mannschaften der Territorialarmeen, und bei Gelegenheit einer Besichtigung derselben in Trochu äußerte der Kriegsminister Freyinet, daß die Feldarmee durch die Aufstellung der „régiments mixtes“ eine Verdoppelung erfahren hätte. Das ist natürlich eine Uebertreibung, allein man kann nicht verkennen, daß die Organisation des Heeres im Allgemeinen in Folge des Gesetzes vom 21. Juni 1890 über die gemischten Regimenter eine bessere geworden ist. Nach diesem Gesetz können nun auch im Frieden die Abtheilungen der Territorialarmeen mit solchen der aktiven Armee zu neuen Truppenkörpern zusammengefaßt werden, während das bisher nach dem Gesetz vom 24. Juli 1873 nur für den Krieg galt. Die Formation ist so vorgesehen, daß die herart zusammengefaßten „gemischten Regimenter“ eine um 200 höhere Regimentsnummer erhalten, und da die Nummern der aktiven Regimenter mit 162 abschneiden, so sind Konfliktionen ausgeschlossen. Ein jedes „gemischtes Infanterie-Regiment“ besteht aus zwei Bataillonen der jüngsten Jahrgänge nur drei-jährig gebienter Leute der Territorialarmee, zu welchem als 3. Bataillon das bereits im Frieden vorhandene 4. Bataillon des Linienregiments tritt, so daß nunmehr die Zahl der Bataillone der aktiven und gemischten Regimenter die gleiche ist. Bei den Einmärschen erwählten 14-jährigen Uebungen ist das Gesetz vom 21. Juni 1890 zum ersten Male in der obigen Form ausgeführt worden; die Zusammenstellung der gemischten Regimenter soll überall ohne Reibung vor sich gegangen sein, und die Uebungen bestanden in Wiederholungen bis zum Bataillon einschließlich. Der Effekt der Maßregel würde der sein, daß

die gemischten Regimenter nun als Theile der aktiven Armee im Frieden bereits in den 4 Bataillonen der aktiven Regimenter eine Reserve haben, was einer größeren Kriegsbereitschaft zu Gute kommt. In dem Grade, wie die gemischten Regimenter durch Zuteilung zur Armee erster Linie von den Aufgaben zu Befehlungs- und Etappenwegen befreit werden, tritt die Reserve der Territorialarmeen an ihre Stelle; oder mit anderen Worten, der Unterschied zwischen aktiver Armee, Reserve und den jüngsten Jahrgängen der Territorialarmeen ist so gut wie verschwunden. — Wichtig ist die gemischten Regimenter der Infanterie sollen folche der Kavallerie aufgestellt werden, jedoch würde die Maßregel, wenn sie einen praktischen Werth erlangen soll, dann ähnliche Anordnungen erheischen, wie solche in Oesterreich-Ungarn für die Landwehr-Kavallerie bestehen. Denn Kavallerie ohne Pferde ist keine Kavallerie, bisher läßt sich aber noch nicht übersehen, auf welche Weise die Thiere aufgebracht werden sollen. Es ist nämlich geplant, aus je zwei aktiven Schwadronen und zwei der jüngsten Jahrgänge der Territorialarmeen gemischte Regimenter zu vier Schwadronen aufzustellen, so daß künftig, außer den sechs Kavallerie-Divisionen, 34 Linien- und 38 gemischte Kavallerieregimenter vorhanden wären, wozu dann noch 76 Schwadronen älterer Jahrgänge Territorialkavallerie träten. Daß derartige gemischte Kavallerieregimenter, welche ja, wie die der Infanterie, alle aus ausgebildeten Mannschaften bestehen, den Dienst als „Divisionskavallerie“ wohl zu versehen vermögen, wenn sie im Frieden Gelegenheit haben, ihre Pferde bis zu einem gewissen Grade sich in die Hand zu reiten, das hat die österreichisch-ungarische Kavallerie schlagend bewiesen. Aber das erfordert vorher eine gesetzliche Regelung, von der bis dato nichts verlautet. Leichter möchte die Vorlesung der aus gemischten Regimentern aufzustellenden größeren taktischen Einheiten mit Artillerie zu bewerkeln sein, weil in dieser Hinsicht im Frieden bereits durch reichliche Kadres vorgefertigt ist. Wie es scheint, werden die gemischten Regimenter nach Art unserer Reservebataillone zusammengefaßt werden. Die Ueberlegenheit der französischen Kriegsbereitschaft in dieser Hinsicht erhebt einmal aus der im Frieden getroffenen Vorlesung, dann aber auch aus der Zahl der aufzustellenden Einheiten. In Deutschland sind es pro Armeekorps zwölf Bataillone, in Frankreich 16, wozu dann noch die 8 vierten Bataillone kommen, im Ganzen also 24 Bataillone, die Normalgröße für ein Armeekorps. Nun hat also jetzt in Frankreich: 1. aktive Infanterie-Regimenter 1—162, 2. gemischte Infanterie-Regimenter 201 bis 345 und 3. Territorial-Regimenter; erstere zu drei, letztere im Durchschnitt zu vier Bataillonen. — Paris, 7. Dezember. (W. T. B.) Präsident Carnot sendet heute Abend seinen Adjutanten, Oberst Chamoin, mit dem Auftrag nach St. Etienne, den Familien der bei dem Grubenunglück ums Leben gekommenen Bergarbeiter seine Theilnahme auszusprechen und denselben die erste Hilfe zu bringen. Der Minister der öffentlichen Arbeiten Yves Guilot begiebt sich ebenfalls dahin. — Es bestätigt sich, daß das Unglück durch Unterbrechung der Luftführung entstanden ist, indem der Ventilator durch einen Ausseher ohne Befehl zum Stillstand gebracht war. — Paris, 7. Dezember. (W. T. B.) Die indirekten Staats-Einnahmen im Monat November b. J. überstiegen den Voranschlag um 8 Millionen, die Einnahmen des Vorjahres um 9 Millionen Franks. Der Ertrag der Zölle allein ergab 5 Millionen mehr als im Budget vorgesehen war. — Paris, 7. Dezember. (W. T. B.) Depu- tirtenkammer. Die Wahl Lagardes, des neuen sozialistischen Deputirten für Lille, dessen französische Staatsangehörigkeit anerkannt ist, wurde mit 357 gegen 27 Stimmen für gültig erklärt. Bei der Wiedereröffnung der Verhandlung des Marineetats nahm zunächst Ledroch das Wort. Die Deputirtenkammer widmete die ganze heutige Sitzung der Verhandlung des Marinebudgets. Ledroch tabelte in langer Rede die Bauart der Schiffe und den Zustand der Flotte. Schauten sich auf der Erhöhung der Marine-Kredite. Nächste Sitzung morgen Vormittag. — Paris, 7. Dezember. (W. T. B.) Der Senat genehmigte mehrere Artikel des Zolltarifs und setzte trotz der Einwendungen des Ministers Fallieres auf die Tagesordnung für Mittwoch die Verhandlung über die Interpellation Dibe betreffend die Beziehungen zwischen Kirche und Staat. — Der Senat nahm einen Gesetzentwurf an, wonach zur Aufmunterung der Krieger- und Hant- latur Prämien bewilligt werden. Hierauf folgte die Weiterberatung der Zolltarifvorlage. — St. Etienne, 7. Dezember. Die Arbeiten zur Rettung der durch die Grubenkatastrophe Verunglückten werden fortgesetzt. Bis jetzt wurden 30 Leichen geborgen, von denen 12 rekonstruirt werden konnten. Alle waren verbrannt. Ein neuer Erbsturz hemmte die Nachforschungen. — Italien. Rom, 7. Dezember. Die an den Ständen in Mailand beizuliegenden Generale Orero, Baldisera und Cassaro werden voraussichtlich zur Disposition gestellt werden. — Rom, 7. Dezember. (W. T. B.) Depu- tirtenkammer. Bei der Beratung von Curioni eingebrachten Motion sprach Cavallotti gegen, Prindli für das Ministerium. Marinuzzi behauptete, daß Curioni nicht von der auswärtigen Politik gesprochen habe. Der Ministerpräsident bi Rubini erklärte, die Regierung sei stets bereit, auch heute, in eine Erörterung über die auswärtige Politik einzugehen. Imbranzi meinte, Itali n erniedrige sich gegenüber den Zentralmächten, er halte es für ausgeschlossen, das selbst ein verbündetes Oesterreich-Ungarn Italien vertheidigen könnte. Der Redner wünschte Aufklärung über den Zwischenfall in New-Orleans und die Befreiung der italienischen Gruppe der Pelagos-Inseln durch Oesterreich-Ungarn. Nachdem Gi- antusco erklärt hatte, er halte das Garantiegesetz für unantastbar, wurde der Schluss der Debatte beschlossen. Zanardelli erklärte noch im Namen seiner politischen Freunde, daß er gegen das Unantastbarkeit des Garantiegesetzes. Zanardelli be- trachtete die einfache Tagesordnung und sprach die Ansicht aus, das Garantiegesetz habe dem Papsttum große Freiheit eingeräumt. Es be- dürfe einer festen Hand, um die Rechte der



Raizengewalt zu schlingen. Er glaube, Erklärungen wie diejenigen Kaluch's wären gegenüber einer Regierung, die entschlossen wäre, nicht abzugeben. Der Ministerpräsident der Rindini verlangte ein Vertrauensvotum, bestehend in der Annahme der Motion Curioni. Die Regierung werde bei allem Festhalten an dem Garantiegesetz die Rechte der Staatsautorität zu wahren wissen. Die Kammer lehnte ein von Vossaro eingebrachtes Amendement betreffend die Abänderung des Garantiegesetzes ab und nahm darauf, wie bereits gemeldet, das von Curioni beantragte Vertrauensvotum in namenhafter Abstimmung mit 248 gegen 92 Stimmen an.

#### Großbritannien und Irland.

Großes Aufsehen erregt in den politischen Kreisen Englands der Uebertritt des Gladstonianischen Abgeordneten für den westlichen Wahlkreis Samartins, Sir Arthur Stephen, zur unionistischen Partei. Sir Arthur hatte bei der letzten Wahl gerade als Gladstonianer seinen unionistischen Gegner, Sir John Jones Jenkins, geschlagen. Die Ankündigung, sich für einen anderen Wahlkreis zu bewerben, ist für ihn nicht in einem vom 15. November von Neapel aus datierten Schreiben an Mr. Jeremiah Williams. Sir Arthur befindet sich nämlich auf einer Reise nach Australien und wird vor dem Sommer nächsten Jahres nicht nach England zurückkehren. Möglicherweise, daß er denkt, daß bis dahin das jetzige Parlament längst aufgelöst ist, oder er noch Zeit genug hat, seinen Wählern seine politische Wandlung anzukündigen, wenn er seinen Fuß wieder auf englischen Boden gesetzt hat. Williams theilte dieser Tage im liberalen Verein von Newcastle das Schreiben seines Freundes mit, der als Grund seines Abschlusses die Spaltung der irischen Partei angiebt.

#### Rußland.

Warschau, 7. Dezember. Zwanzig Personen wurden hier wegen nihilistischer Umtriebe verhaftet.

#### Rumänien.

Bukarest, 7. Dezember. (B. T. B.) Katargin, welcher mit der Neubildung des Kabinetts betraut ist, hat seine Aufgabe noch nicht unterbreitet. Heute Abend findet eine Versammlung der parlamentarischen Majorität statt.

#### Amerika.

Newport, 5. Dezember. Es scheint jetzt gewiss, daß der Mann, der die Bombe geworfen hat, welche eine so furchterliche Explosion im Bureau des Herrn Russell Säge herbeiführte, Wilson hieß. Das vom Kumpfe getrennte Haupt liegt in der Polizeiwache. Als ein eigentümlicher Umstand wird erwähnt, daß seine Ähre denen Guiteaus, der Verurteilten, der den Präsidenten Garfield erschossen, gleichen. Die Zahl der durch die Explosion Getödteten ist drei, die der Verletzten sechs und der Zustand von zweien dieser Letzteren ist hoffnungslos. Als Wilson in das Bureau trat, forderte er 1 1/2 Millionen Dollars und sagte, er werde Sehen zur Fülle explodieren, sich selbst inbegriffen, wenn das Geld ihm nicht gegeben werde. Der Säge versuchte ihn hinzuhalten, aber der Verurteilte warf seine Handtasche auf den Boden und die Explosion erfolgte sofort. Der Säge hat das vom Kumpfe getrennte Haupt gestern Abend als das des Mörders identifiziert. Letzterer war ein entkommener Sträfling, von dem bekannt war, daß er an Nordwacht litt.

#### Stettiner Nachrichten.

Stettin, 8. Dezember. Zur Statistik der gewerblichen Unfälle theilt das Organ der Tiefbau-Vereinsgesellschaft mit, daß während die entschädigungspflichtigen Verletzungen bei den anderen gewerblichen Vereinsgesellschaften im Durchschnitt etwa 15 Hundertstheil aller gemeldeten Fälle betragen, in den Tiefbaubetrieben diese Zahl die Höhe von mehr als 30 erreicht hat. Begründet diese höhere Gefährlichkeit des Tiefbaues ebenso wie die große Zahl der Wundenbetriebe innerhalb der Vereinsgesellschaft die die Unternehmer stark bedrückende Anwendung des Kapitaldeckungsverfahrens, so wird dies doch auf die Dauer nur dann durchführbar sein, wenn dieser Vereinsgesellschaft thätigst alle Tiefbaubetriebe ohne Unterschied zugewiesen werden. Gegenwärtig haben die höheren Verträge, die bei dem Tiefbau zu zahlen sind, die Unternehmer vielfach veranlaßt, einen etwaigen Betrieb dieser Art zu einem „Nebenbetrieb“ des Vangewerks zu gestalten, obwohl es sich dabei oft um sehr beträchtliche selbständige Bauausführungen handelt. In dem „Tiefbau“ wird deshalb darauf hingewiesen, daß in Zukunft alle Erdbarbeiten bei Eisenbahnen, Kanälen, Straßen- und Festungsbauten, so weit sie nicht untrennbare Hilfsbetriebe darstellen, bei jedem Umfang der betreffenden Vereinsgesellschaft von der Behörde zugewiesen werden müssen.

\* Landgericht. Strafkammer I. Der Verurteilte hatte sich heute der Arbeiter Karl Kollath von hier wegen Körperverletzung zu verantworten. Angeklagter kam am 11. September d. J. in eine Restauration auf der Kaschauer, woselbst sich auch noch der Arbeiter Ebert befand, mit welchem er bald in Händel gerieth. Zunächst schlug Kollath diesen auf den Kopf und riß ihm die Mäule ab. Ebert, gereizt, gab dem K. eine Ohrfeige und nunmehr nahm letzterer das Messer, mit welchem er eine Zigarre abgeschnitten hatte und nach E. zwischen Rücken und Schulterblatt, so daß er ihn erheblich verletzte. Glücklicherweise sind keine schweren Folgen entstanden. Kollath wurde wegen vorläufiger gefährlicher Körperverletzung zu 1 Jahr Gefängnis verurtheilt.

— Wie aus den von der Direktion des Stadttheaters telephonisch mitgetheilt wird, kann die Aufführung der Oper „Der alte Dessauer“ wegen Erkrankung des Fräulein Ringel nicht stattfinden. Es wird hierfür „Das Nachtlager von Granada“ und „Cavalleria rusticana“ gegeben.

— Herr Jost-Ingenieur und Maschinenbau-Meister J. Heyn hierseits ist ein Patent auf eine Regulirschleuse, Herrn W. Pöhl in Köslin ein solches auf einen Aufrahmen mit metallenen, gewölbten Stücken erteilt.

— In dem Waisenhaus zweiter Klasse des Centralbahnhofes zu Magdeburg erschloß sich am 3. d. M., Vormittags, der 29 Jahre alte Kandidat Friedrich Werner Martz aus Görlitz. Derselbe hatte kurz vorher beim Portier Toilette gemacht und dann eine Tasse Bouillon getrunken. Im Besitze des Todten wurden an Geld etwa 20 Mark vorgefunden. Ueber das Motiv zu der That ist noch nichts ermittelt.

— Den Domänenpächtern Schweizer zu Köstlin, Wuhler zu Gahagen und Tams zu Liepen, Regierungsbezirk Stettin, ist der Charakter als königlicher Ober-Amtmann verliehen worden.

— Dem Oberlehrer am Schiller-Realgymnasium zu Stettin Dr. Karl Vöbeler und

dem Oberlehrer am Marienstifts-Gymnasium zu Stettin Rudolf Bött ist das Prädikat „Professor“ beigelegt worden.

#### Aus den Provinzen.

Sahnis, 5. Dezember. Gestern Nachmittag ereignete sich der erste Unfall auf der Eisenbahnstrecke Bergen-Sahnis. Drei Viehwagen, unmittelbar an der Brücke, entgleiste der dritte Wagen des um 3 Uhr 7 Minuten hier ankommenden Personenzuges, ohne jedoch erheblichen Schaden anzurichten. Da der betreffende Wagen ein Güterwagen war, sind auch Verletzungen an Personen nicht vorgekommen. Der Zug traf mit 1 1/2 stündiger Verspätung hier ein. Das Geleise wurde sofort wieder frei gemacht.

#### Landwirthschaftliches.

Sufum (Schleswig), 6. Dezember. Mit jedem Jahre steigt sich hier die Zutritt auf den hiesigen großen Fett- und Magervieh-Märkten. In diesem Jahre wurden an den Markt gebracht: 76,500 Stück Hornvieh (gegen 68,800 Stück im Vorjahre) und 36,000 Schafe und Lämmer. An Fettvieh allein waren rund 52,000 Stück Hornvieh und 30,000 Schafe zugeführt. Der Verkauf über Hamburg hinaus nach Berlin, Sachsen und dem Rhein belief sich auf 33,500 Stück Hornvieh und 15,000 Schafe und Lämmer.

— Ueber den Saatenstand im südlichen Rußland wird dem „B. T.“ geschrieben: Die Hoffnungen der Landwirthe in Bezug auf die nächste Ernte bessern sich mehr und mehr. Aus verschiedenen Distrikten dieses Landes theilen hier Nachrichten ein, nach welchen das schöne Wetter der letzten Zeit, mit Regen wechselnd, den Saatenbestand sehr verbessert hat. Die Acker, welche per Dürre wegen unbefrucht geblieben waren, werden jetzt zum Theil nachträglich bestellt. Auch aus den meisten Distrikten Sibiriens theilen ähnliche günstige Nachrichten ein.

#### Kunst und Literatur.

In der Graphischen Kunst- und Verlagsanstalt „Reproduktion“ (Hans Voelcke), Berlin N., Kastanienallee 26 und 71, sind die Vervielfältiger der in der Berliner Internationalen Kunstausstellung von 1891 ausgestellten Gemälde theils in Photogravüren, theils in Aquarell-Photogravüren reproduziert. Die Arbeiten sind ausgezeichnet ausgeführt und werden jedem Zimmer zur Zierde gereichen. Unter den trefflichen Bildern haben wir besonders hervor:

Stellen, „Nacht Hohenzollern auf See“.

Reschke, „National auf hoher See“. Das erste zeigt uns einen Theil der deutschen Flotte auf wenig bewegter, das zweite ein Schiff auf stürmischer See, beide herrliche Seegemälde.

Stettin, „Im tiefen Keller sitz ich hier“.

Otto Andres, „Null u. Nicht“. Beide Gemälde sind von tiefer Charakteristik, das erste im Keller mehr ernst, das zweite heiter und launig gehalten, wie es am Kartenische hergeht.

Werner, „Kronprinz Friedrich Wilhelm an der Leiche des bei Weisburg gefallenen Generals Donay“, ein Bild, welches in seiner Keuschheit sprechend ähnlich darstellt.

E. Gussow, „Christel“. Das Charakterbild einer fröhlichen süddeutschen Kellnerin. Jeher findet hier nach seinem Geschmacke, was ihn behagt und eine reizende Erinnerung an die Ausstellung gewährt. [355-360]

„Das Schönheitsbuch“. Frankfurt a. M. bei Koeniger. Elegant gebunden 2 Mark. Ein Buch für jede Frau von J. De an. Das Buch strebt das Ziel an, fern von Koetterie, Hysterie und Unnatürlichkeit der Frau zu zeigen, wie sie mit einfachen Mitteln Schönheit, Anmuth und Gesundheit gewinnen und erhalten kann. Möge das Buch dies Ziel erreichen. [353]

Im Verlage von Felix Knies in Stuttgart erschien „Der Schneemann“, eine Winter- und Weihnachtsgeschichte mit 18 Illustrationen von W. S. u. s.

Die anziehende Erzählung ist sehr gut geschrieben und die Ausstattung des Buchleins eine höchst originelle. [354]

Eine sinnige Weihnachtsgabe, für Gemüth und Geschmack gleich anregend, ist die vom Berliner Thiergesch. Verein herausgegebene „Bildmappe“. Der schön decorirte Umschlag enthält 50 Blätter, unter denen reizende Thierbilder mit Landschaften, Architektur- und Genrebildern abwechseln. Bedeutende Künstlernamen sind unter diesen Blättern verzeichnet: Werner Schuch, Knaus, Geng, Rohner, Sperling, Becker, Garbet, Gauermaier, Volk, Naglio, E. Lambert, Rosa Bonheur, Jadin, E. Rauber, Dondeloefer u. A. Kunstlerner finden darunter vieles zum Studium Dienliche.

Der Ertrag der Mappe ist bestimmt für die Propaganda zur Bekämpfung der Waffenthierquälereien, wie sie im deutschen Reich beim Schlachten, beim Fisch- und Vogelzug u. s. w. leider noch üblich sind. Da der Zweck, für den sich hier die Kunst in den Dienst gestellt hat, ein wahrhaft edler ist: Mitleid und Erbarmen zu wecken, wo bisher Herzenshärte und Gleichgültigkeit gegenüber den Leiden der rechtlosen Geschöpfe geherrschte, so wird diese Mappe wohl überall Aufnahme finden, wo man neben der Pflege guten Geschmacks auch kulturellen, sittlichen Aufgaben die Mitarbeit nicht versagt.

Die Mappe mit den 50 Kunstblättern ist zum Preise von 10 Mk. franko zu beziehen von der Geschäftsstelle des Berliner Thiergesch. Vereins S. Verleger, Berlin SW., Königsgrabenstr. 103. Dasselbe sind auch die Koopie der Vorträge des Berliner Thiergesch. Vereins zu haben, das 200 S. 1 Mark. Zu 25 Kopien wird obige Mappe mit 50 Kunstblättern gratis beigegeben.

Der Ertrag der Vorträge ist für den gleichen Zweck bestimmt: Bekämpfung der noch üblichen Waffenthierquälereien — zunächst bei dem Schlachten der Thiere vorkommenden — durch eine umfassende Propaganda behufs Einwirkung auf Sitte und Gesetzgebung.

#### Bermischte Nachrichten.

Berlin, 7. Dezember. (Verschütteter Vatermord.) In dem Hause Triftstraße 5 im vierten Stockwerk wohnt der 55 Jahre alte Schlosser Karl Buchholz mit seiner Familie, zu welcher auch der achtzehnjährige Sohn Hugo zählt, welcher als Arbeiter in der Selterfischen Fabrik in der Müllerstraße beschäftigt war. Mit diesem, welcher ein Taugenichts ist, gerieth am Sonntag Abend der Vater in Wortwechsel. Hugo hatte nämlich das Schloß, welches er allmonatlich von seinem Sohn an die Eltern zahlen sollte, nicht abgeführt und dadurch den Unwillen des alten Mannes erregt. Da nun Hugo sein Geld dazu benutzen wollte, um noch an demselben Abend ein Kränzchen mitzumachen, nahm ihm der Vater

den Hausschlüssel und den Schlüssel zum Garbenerthor fort. Hugo verließ hierauf zornig die elterliche Wohnung und kehrte erst am nächsten Morgen, nachdem das Haus geöffnet worden war, zurück und legte sich in seiner Schlafkammer zu Bett. Am Sonntag Abend war bei dem Streite zwischen Vater und Sohn der Metallbrenner Heinrich Köbe, Dorfstraße 10 wohnhaft, ein Schwiegersohn des Ersteren, zugegen. Dieser nahm Partei für seinen Schwiegervater und brachte dadurch Hugo in eine derartige Wuth, daß Letzterer seinen Schwager mit einer Sense niederzuschlagen versuchte. Am Sonntag machte der Vater seinem Sohne wegen des nächtlichen Ausbleibens harte Vorwürfe, und auch die Mutter mischte sich in die Angelegenheit, indem sie erklärte, unter solchen Umständen ihren Sohn nicht länger in der Häuslichkeit behalten zu können. Sie gab ihm, da er sein Geld verbracht hatte, drei Mark, die er als Angalier bei dem Wirth einer anderen Schlafstelle verwenden sollte. Hugo kaufte sich aber dafür ein doppelküssiges Terzerol, kehrte mit der geladenen Waffe gegen 10 Uhr Vormittags nach Hause zurück und begab sich in das Wohnzimmer, wo sein Vater rauchend auf dem Sopha lag. Er stellte sich in der Nähe des Fensters auf und beobachtete seinen Vater genau. Dann ging er bis an die Stubenthür zurück, um den Ausgang besetzt zu halten, hob die Waffe und feuerte zwei Schüsse auf seinen Vater ab, von denen der erste das Opfer unter der Hergegend traf, der zweite fehlte. Schwerverletzt wurde Karl Buchholz mittels Hopplischen Krankenwagens in ein Krankenhaus gebracht. Der ungerathene Sohn, welcher um 8 Uhr Abends in der Wache des 58. Polizeiregiments zur Haft gebracht wurde, giebt an, die That mit Ueberlegung ausgeführt und Absicht gehabt zu haben, seinen Vater zu tödten.

Berlin, 8. Dezember. Mit einem geladenen Revolver in der Hand versuchte der Kommissar Hans Möhring in dem Komtoir der Farbenfabrik von Horn u. Frank, bei welcher Firma er früher angestellt gewesen war, eine ganz eigenartige Erpressung. Möhring, welcher sich bereits während seines Engagements dem Geheiß verdächtig gemacht, hatte bald nach seinem Abgang aus dem Geschäft Waaren zu erpressen verstanden, deren Verwertung ihm jedoch nicht gelang. Die Herren Horn und Frank erzielten die ihnen entlockten Waffenthiere zurück und verurtheilten damals aus Rücksicht auf den Vater des Leichtsinners auf eine Anzeige. Nach mehrfachen Versuchen tauchte Hans Möhring in Berlin wieder auf und fand sich am letzten Sonntag Abend gegen 8 1/2 Uhr in dem Komtoir der Fabrik ein. Der 18jährige Abenteurer hielt einen Revolver schußbereit in der Hand und warf einen Brief für den Bureauchef Seiffert auf den Tisch. In dem Schreiben hieß es: „Ich verlange sofort 125 Mark oder schicke Sie nieder. Wenn die Sache sich zu meiner Befriedigung löst, gebe ich Ihnen den Rath, nichts darüber in die Oeffentlichkeit gelangen zu lassen, besonders auch meinen Vater nicht davon zu benachrichtigen.“ Während die noch anwesenden Gehilfen sich unter den Balken verdrückten — die Geheiß und acht Angestellte waren bereits fortgegangen, — trat Seiffert dem Erpresser gegenüber und machte zur Vernunft. Während dies geschah, wollte der Kommissar Trögel aus dem Privatkomtoir einen Revolver herbeiholen, Möhring litt nicht, daß er den Schlüssel zu der Thür vom Brette nahm, sondern zielte auf ihn mit dem Worten: „Bleiben Sie stehen!“ Trögel aber schlich sich doch in den Nebenraum. Als er wieder herauskam mit dem Revolver des Prinzipals, schoß Möhring auf ihn; er erwiderte den Schuß, beide fehlten, und die Geschosse durchbohrten die Thüren. Nun rannte Möhring eilfertig fort. Das Personal hatte vollständig den Kopf verloren, so daß es nicht nur nicht an Verfolgung dachte, sondern sich einschloß! So ist der kühne Räuber entkommen und bisher noch nicht ermittelt worden.

— Unsere Winger am Rhein und an der Mosel müssen sich angesichts der geringen Freude, die ihnen der diesjährige Herbst gewährt, mit dem selbigen Trost begnügen, daß sie „Genossen haben“ — an der Donau. Aus Niederösterreich kommen traurige Berichte über den Anfall der diesjährigen Rebe. Die festgestellte wurde, heftig sich die ganze heurige Weinernte in Gumpoldsdorfer und Gumpoldsdorfer zusammen nur auf sechsundert Eimer gegenüber sechshundert des Vorjahres, so sehr haben Hagel und Nebel geschadet.

— Bei einer kürzlich veranstalteten Inventar-Aufnahme in den verschiedenen Filialen des Präfekturbüros hat sich ergeben, daß sich unter den verpackten Gegenständen nicht weniger als 131 Büsten des Generals Boulanger befinden. Diese Büsten waren zur Zeit, als der General noch Kriegsminister war, ein sehr beliebtes Reklamemittel seiner Agitatoren.

— Die russischen Grenzsoldaten längs der preussischen Grenze scheitern sich mit ganz eigenartigen Feldübungen zu beschäftigen und sich die Ausbildung ihrer Fähigkeiten im Requiriren über Gebühr angelegen sein zu lassen. Auf dem großen, im Stollpöner Kreise gelegenen fehr reichen Wiesteiche See betreiben sie, nach einer Mitteilung der „Königsb. Hart. Ztg.“ mit großen Stillen die Fische in einer unangenehm Weise, daß sie am hellen Tage ruhig die Grenze überschreiten und weit auf diesseitiges Gebiet die Netze ausstellen. Aber auch auf nächtliche Diebstähle lassen sich die Russen ein. So befaßten kürzlich mehrere Soldaten während der Nacht den bei Sittichheim gelegenen Wald. Die Soldaten stahlen dort nicht nur Holz, Stroh, Heu und andere Gegenstände, sondern versuchten auch den Stall des Gastwirths zu erbrechen, um ein Schwein zu stehlen. Sie wurden aber von mehreren Dorfbewohnern verfolgt, eingeholt und einem die Grenze zuführenden Offizier übergeben, der das Verbrechen abgab, eine strenge Bestrafung der Soldaten herbeizuführen.

— (Die schwerste Frau Europas. In Traubring bei Felsbach in Bayern ist die 41 Jahre alte Frau Probst, die schwerste Frau Europas, gestorben. Sie litt an der Fettleibigkeit und wog im Frühjahr 1890 bereits 4 Zentner und 30 Pfund, vor ihrem nunmehr erfolgten Tode wog sie 500 Pfund. Das Interessante bei dieser ganz außerordentlichen Körperfülle war aber, daß der Kopf, die Hände und die Füße ganz normal waren. Große Schwierigkeiten gab es, wie vom „N. B. T.“ berichtet wird, bei der Beerdigung dieser Frau. Vom ersten Stodwerk mußte man Treppen legen und den Sarg so die Treppen hinabgelassen, ferner mittels Rollen durch den Hausgang befördert lassen. Die Verlobene, eine hochgeachtete Frau, war bis kurze Zeit vor ihrem Ableben wohlthun.

Nova i. Th., 7. Dezember. „Im Steiner“ und Rentamt wurde in der vergangenen Nacht ein Einbruch verübt, bei dem gegen 15,000 Mk. gestohlen wurden.

Paris, 7. Dezember. (B. T. B.) Ein Fischerschiff mit 24 Personen untergegangen.

Bologna, 7. Dezember. (B. T. B.) In Marano slog eine Privat-Pulverfabrik in die Luft, wobei 4 Personen getödtet und zahlreiche Personen verwundet wurden.

#### Börsen-Berichte.

Stettin, 8. Dezember. Wette: Regen. Barometer 752 Millimeter. Temperatur + 7° Reaumur. Wind: WSW.

Weizen fester, per 1000 Kilogramm loco 220-230 bez., per Dezember 231,00 nom., per April-Mai 225,50-226,00 bez.

Roggen fester, per 1000 Kilogramm loco 220-231 bez., per Dezember 239,50 bis 239 bez., per April-Mai 1892 235,00 bis 235,50 bez.

Gerste per 1000 Kilogramm loco pommerische 170-178 bez., Märker — bez.

Safer per 1000 Kilogramm loco 168 bis 170 bez.

Hafer per 1000 Kilogramm Amerikaner 170 bez., Donau 164 bez.

Rübsöl ohne Handel.

Spiritus still, per 100 Liter a 100 Prozent loco 70er 51,00 nom., loco 50er —, per Dezember 70er 51,80 nom., per April-Mai 70er 51,90 nom., per August-September 70er 53,40 B. u. G.

Petroleum ohne Handel. Regulirungspreise: Weizen 231,00, Roggen 239,25, 70er Spiritus 50,80, Rübsöl —, Angemeldet: Nichts.

#### Nicht amtlich.

Weizen 74 Pfund per April-Mai 222,00 nom.

Roggen 69 1/2 Pfund per April-Mai 230,00 G.

Berlin, 8. Dezember. Weizen per Dezember 228,25-227,25 Mark, per April-Mai 225,50 Mark.

Roggen per Dezember 240,25-240,75 Mark, per April-Mai 234,25 Mark.

Rübsöl per Dezember 61,50 Mark per April-Mai 60,60 Mark.

Spiritus loco 70er 52,20 Mark, per Dezember 70er 51,90 Mark, per April-Mai 70er 52,70 Mark, per Mai Juni 70er —, 90 Mark.

Safer per Dezember 165,75 Mark, per April-Mai 170,75 Mark.

Petroleum per Dezember 22,00 Mark London. Wetter: Räte.

Berlin, 8. Dezember. Schluss-Course.

100 St. 4%	105,50	Berlin kurz	203,25
100 St. 5%	106,00	London lang	122,25
100 St. 6%	106,50	Frankfurt lang	122,25
100 St. 7%	107,00	Paris kurz	80,25
100 St. 8%	107,50	Brüssel kurz	80,25
100 St. 9%	108,00	Brüssel lang	80,25
100 St. 10%	108,50	Brüssel 1890-91	80,25
100 St. 11%	109,00	Brüssel 1891-92	80,25
100 St. 12%	109,50	Brüssel 1892-93	80,25
100 St. 13%	110,00	Brüssel 1893-94	80,25
100 St. 14%	110,50	Brüssel 1894-95	80,25
100 St. 15%	111,00	Brüssel 1895-96	80,25
100 St. 16%	111,50	Brüssel 1896-97	80,25
100 St. 17%	112,00	Brüssel 1897-98	80,25
100 St. 18%	112,50	Brüssel 1898-99	80,25
100 St. 19%	113,00	Brüssel 1899-00	80,25
100 St. 20%	113,50	Brüssel 1900-01	80,25

100 St. 21% 114,00 100 St. 22% 114,50 100 St. 23% 115,00 100 St. 24% 115,50 100 St. 25% 116,00 100 St. 26% 116,50 100 St. 27% 117,00 100 St. 28% 117,50 100 St. 29% 118,00 100 St. 30% 118,50

100 St. 31% 119,00 100 St. 32% 119,50 100 St. 33% 120,00 100 St. 34% 120,50 100 St. 35% 121,00 100 St. 36% 121,50 100 St. 37% 122,00 100 St. 38% 122,50 100 St. 39% 123,00 100 St. 40% 123,50

100 St. 41% 124,00 100 St. 42% 124,50 100 St. 43% 125,00 100 St. 44% 125,50 100 St. 45% 126,00 100 St. 46% 126,50 100 St. 47% 127,00 100 St. 48% 127,50 100 St. 49% 128,00 100 St. 50% 128,50

100 St. 51% 129,00 100 St. 52% 129,50 100 St. 53% 130,00 100 St. 54% 130,50 100 St. 55% 131,00 100 St. 56% 131,50 100 St. 57% 132,00 100 St. 58% 132,50 100 St. 59% 133,00 100 St. 60% 133,50

100 St. 61% 134,00 100 St. 62% 134,50 100 St. 63% 135,00 100 St. 64% 135,50 100 St. 65% 136,00 100 St. 66% 136,50 100 St. 67% 137,00 100 St. 68% 137,50 100 St. 69% 138,00 100 St. 70% 138,50

100 St. 71% 139,00 100 St. 72% 139,50 100 St. 73% 140,00 100 St. 74% 140,50 100 St. 75% 141,00 100 St. 76% 141,50 100 St. 77% 142,00 100 St. 78% 142,50 100 St. 79% 143,00 100 St. 80% 143,50

100 St. 81% 144,00 100 St. 82% 144,50 100 St. 83% 145,00 100 St. 84% 145,50 100 St. 85% 146,00 100 St. 86% 146,50 100 St. 87% 147,00 100 St. 88% 147,50 100 St. 89% 148,00 100 St. 90% 148,50

100 St. 91% 149,00 100 St. 92% 149,50 100 St. 93% 150,00 100 St. 94% 150,50 100 St. 95% 151,00 100 St. 96% 151,50 100 St. 97% 152,00 100 St. 98% 152,50 100 St. 99% 153,00 100 St. 100% 153,50

100 St. 101% 154,00 100 St. 102% 154,50 100 St. 103% 155,00 100 St. 104% 155,50 100 St. 105% 156,00 100 St. 106% 156,50 100 St. 107% 157,00 100 St. 108% 157,50 100 St. 109% 158,00 100 St. 110% 158,50

100 St. 111% 159,00 100 St. 112% 159,50 100 St. 113% 160,00 100 St. 114% 160,50 100 St. 115% 161,00 100 St. 116% 161,50 100 St. 117% 162,00 100 St. 118% 162,50 100 St. 119% 163,00 100 St. 120% 163,50

100 St. 121% 164,00 100 St. 122% 164,50 100 St. 123% 165,00 100 St. 124% 165,50 100 St. 125% 166,00 100 St. 126% 166,50 100 St. 127% 167,00 100 St. 128% 167,50 100 St. 129% 168,00 100 St. 130% 168,50

100 St. 131% 169,00 100 St. 132% 169,50 100 St. 133% 170,00 100 St. 134% 170,50 100 St. 135% 171,00 100 St. 136% 171,50 100 St. 137% 172,00 100 St. 138% 172,50 100 St. 139% 173,00 100 St. 140% 173,50

100 St. 141% 174,00 100 St. 142% 174,50 100 St. 143% 175,00 100 St. 144% 175,50 100 St. 145% 176,00 100 St. 146% 176,50 100 St. 147% 177,00 100 St. 148% 177,50 100 St. 149% 178,00 100 St. 150% 178,50

100 St. 151% 179,00 100 St. 152% 179,50 100 St. 153% 180,00 100 St. 154% 180,50 100 St. 155% 181,00 100 St. 156% 181,50 100 St. 157% 182,00 100 St. 158% 182,50 100 St. 159% 183,00 100 St. 160% 183,50

100 St. 161% 184,00 100 St. 162% 184,50 100 St. 163% 185,00 100 St. 164% 185,50 100 St. 165% 186,00 100 St. 166% 186,50 100 St. 167% 187,00 100 St. 168% 187,50 100 St. 169% 188,00 100 St. 170% 188,50

100 St. 171% 189,00 100 St. 172% 189,50 100 St. 173% 190,00 100 St. 174% 190,50 100 St. 175% 191,00 100 St. 176% 191,50 100 St. 177% 192,00 100 St. 178% 192,50 100 St. 179% 193,00 100 St. 180% 193,50

100 St. 181% 194,00 100 St. 182% 194,50 100 St. 183% 195,00 100 St. 184% 195,50 100 St. 185% 196,00 100 St. 186% 196,50 100 St. 187% 197,00 100 St. 188% 197,50 100 St. 189% 198,00 100 St. 190% 198,50

100 St. 191% 199,00 100 St. 192% 199,50 100 St. 193% 200,00 100 St. 194% 200,50 100 St. 195% 201,00 100 St. 196% 201,50 100 St. 197% 202,00 100 St. 198% 202,50 100 St. 199% 203,00 100 St. 200% 203,50

100 St



## Offene Stellen. Männliche.

Schneidergesellen werden für seine bestellte Arbeit verlangt  
**Holduan**, Elisabethstr. 48, 4 Tr. I.  
Ein Schneider findet freundliche Platzverhältnisse und Schlafstelle  
Gr. Wallweberstr. 16, v. 1 Tr. r.  
Tüchtige **Modarbeiter** für seine bestellte Arbeit verlangt  
Splittstraße 3, 3 Tr. I.

## Weibliche.

Ein Mädchen für häusliche Arbeiten wird sofort verlangt  
Kirchenstr. 9, part.  
Handnäherinnen auf Hosen werden verlangt  
Frauenstraße 13, III.

## Arbeiterinnen

auf Kinder-Stoff-Anzüge 1-6 finden dauernde Beschäftigung.

## Berthold Brock.

Schön, beid. Mädchen für Alles erb. sof. u. Jan. I. gute Stelle. Fr. Giebel, Schultze 6, v. 3 Tr.  
1 Mädch. v. 14-16 J. bei e. Kinde f. d. Nachm. gel.  
Zu melden Alte Falkenwalderstr. 15, 1 Tr. linke.

## Vermietungen.

### Wohnungen.

### Eine Wohnung für 21 Mk.

zu vermieten gr. Wallweberstr. 63, 4 Tr.  
Wohnungen von 8 und 2 Stuben sogleich oder später zu vermieten  
Falkenwalderstr. 106.  
Petersstr. 10 2 Stuben u. Küche a. 1. Jan. 3. verm.  
Krautmarkt 1, 1 Tr., ist e. Wob. v. 3 Zim. zu verm.

Eine freundl. Wohnung, Stube, Kammer, Küche, zum 1. Januar zu vermieten  
Fuhstr. 8, II.

Wohnung von Stube, Kammer und Küche zu vermieten. Zu erfragen König-Albertstr. 9, 2 Treppen rechts.

Janterstr. 8 Stube, Kam. u. Küche a. 1. Jan. 1892.

1 freundl. Wohn. a. verm. Grabow, Moritzstr. 1.

Bergstr. 9 ist zum 1. Januar 1892 eine Entree-Wohnung für 13.50 Mk. zu verm. Näher. daselbst part.

Pöhlstr. 67 Stube, Kammer, Küche u. Entrée zum 1. Februar 1892 zu verm.

Pöhlstr. 67 sind Wohnungen von 2 bis 3 Stuben und Zubehör zum 1. Januar 1892 zu vermieten.

Oberwiel 78 ist 1 Wohnung v. 4 Stub. u. Stab. a. 3. Komtoirzwecken f. eig. f. 1. Wohnkeller a. 1. 1. 92 a. verm. Näh. b. Rastrow, Charlottestr. 8, 2 Tr.

### Stoltingstraße 94

ist Stube, Kammer, Küche und Clozet a. 1. Jan. a. verm.

Petershofstraße Nr. 53 sind 2 Wohnungen von 3 Stuben und Zubehör vom 1. Januar ab zu vermieten.

## Stuben.

Ein junger Mann findet Schlafstelle  
Breitestr. 11 III, 2. S. 2 Tr.

Ein j. anst. Mann findet gute Schlafstelle  
Kuhke, Mauerstr. 2, 3 Tr. r.

## Lokale etc.

Ein Pferdestall sogleich zu vermieten  
Stoltingstr. 4.

Läden für Friseur- oder Posamentier-Geschäften vermieten  
Birken-Allee 41.

## Verkäufe.



## Puppen.

gekleidet und ungekleidet,

## Puppenköpfe.

Hauptfachlich empfehle

washbare Holz-

u. Patent- sowie

Discuit-Köpfe,

mit u. ohne Frisur.

Viele Neuheiten in

Spielwaaren

in größter Auswahl

zu bekannt billigsten Preisen.

## F. Stutzer,

Breitestr. 59.

## Schaufenster-Mouleaux,

## Glasfirmen,

## Glasbuchstaben

in eleganter Ausführung zu billigen Preisen.

## Max Seiler,

Kohlmarkt 10.

## Winter-Überzieher,

Jackets, Anzüge, Betten, Uhren verkauft sehr billig.

Franz Löwenberg,

27 Petersstraße 27.

## Uhren. & Uhren.

Goldene und silberne Damen- und Herrenuhren

Regulatoren und Schwarzwalder Banduhren unter

3-jähriger Garantie zu billigen Preisen.

R. Stabreit, Uhrmacher,

2 Papenstraße 2, vis-à-vis der Jacobi-Kirche.

## Die grossen Waarenbestände

aus der

## Adolf Wald'schen Concursmasse

Breitestr. 41-42, vis-à-vis Hotel drei Kronen,

bestehend in:

Corsetts,  
Handschuhen,  
Regenschirmen,  
Plaids,  
Tricot-Tailen,  
seid. Tüchern,  
Atlasschürzen,  
Cachemirschürzen,  
Kinderschürzen,

Besatzstoffen,  
Sammeten,  
Plüschchen,  
Atlassen,  
Merveilleux,  
Federbesätzen,  
Pelzbesätzen,  
Seidenband  
in allen Farben,

Posamenten,  
Rüschen,  
gest. Roben,  
Kleidertüll,  
Stickereien,  
Kinderkleidchen,  
Ballblumen,  
Ball-Federn,  
Ball-Fächern,

sowie

sämtliche Zubehöre zur Damenschneiderei

kommen von heute ab zu festen Tarpreisen

zum vollständigen Ausverkauf.

Garnirte und ungarnirte Damen-Hüte

kommen unter Tarpreis zum Verkauf.

Verkaufszeit: Vormittag von 8-12.

Nachmittag " 2-8.

Carbolineum „Avenarius“ D. R. P.  
46,021

befindet sich bei

G. A. Liskow Nachf., Stettin.

## Porzellan-

## Kinderservice,

in Carton verpackt,

von 50 Pfg. an bis zu den elegantesten

empfiehlt

## Carl Oberländer,

Kohlmarkt 11.

## Zur gefälligen Beachtung!

Von den in meiner Haushaltung

## eingemachten Früchten

empfehle ich bei Bedarf, ausgewogen, und auch in grossen Töpfen:

Kirschfleisch, P. eisselbeeren in Zucker, Marmelade (Himbeer-

und Glaskirschen), Pflaumen, Zuckergurken, Senfgurken,

Kürbis, Stachelbeeren, Blaubeeren

in nur bester Qualität zu billigsten Preisen.

Paul Muth,

Fernsprecher 528.

Papenstr. 11, Rosengarten-Ecke.

## Paul Picknes

(früher bei W. Ambach),

Stettin,

kleine Domstrasse 12,

empfiehlt zum bevorstehenden Weihnachtsfeste sein

reichhaltiges Lager in

Juwelen, Gold- u. Silberwaaren,

Genfer Damen- u. Herrenuhren,

Besteckfachen in allen Gangarten

zu den billigsten Preisen.

Auswahlendungen werden prompt expedirt.

Während meines diesjährigen

## Weihnachts-Ausverkaufs

empfehle ich einen großen Posten

## Wäsche-Gegenstände

zu bedeutend ermäßigten Preisen;

darunter mehrere Hundert Duzend Taschentücher,

von 85 Pfg. an per Duzend,

Damen-Schürzen von 35 Pfg. an,

Kinder-Schürzen von 15 Pfg. an.

Wenig moderne Herren-Kragen, reinleinen, von 5 Pfg. an.

Serviteurs mit Umlegefragen,

früher 1,25, jetzt 0,50 Mark.

Einen großen Posten

Tischtücher und Handtücher  
äußerst billig.

Gut sitzende Damen-Corsetts

von 85 Pfg. an.

Außerdem verkaufe ich zu bedeutend herabgesetzten Preisen:

1 Posten Strickwolle,

weniger gangbare Farben, früher 2,25, jetzt 1,80.

Regenschirme,

mit kleinen Schönheitsfehlern bedeutend zurückgesetzt.

Damen-Handschuhe

in Tricot und Seide mit Futter,

früher 1,75 Mark, jetzt 0,50 Mark,

" 2,00 " " 0,75 "

## C. L. Geletneky,

Noßmarktstr. 18.

## Champagner

Marke Carte Blanche H. Latour & Co. Eprenay per Kiste von 12 ganzen Flaschen 18

Carte d'or 12 22

frachtfrei ab Stettin gegen Kasse oder Nachnahme, auch einzelne Kisten abzugeben bei

Paul Gerlich, Spekteur, Sellhausbollwerk Nr. 1

## Nützlichstes Weihnachtsgeschenk.

Als beste Nähmaschine der Neuzeit

empfehle die hochartige und höchst elegant gebaute

Original Frister & Rossmann

Singer-Nähmaschine,

welche sich durch praktische Verbesserungen, bestes

Material, genaue Justirung, gediegene und ge-

schmackvolle Ausstattung besonders auszeichnet und

ausschließlich durch mich zu beziehen ist.

Ferner empfehle ich die Original Pfaff

Ringschiffchen Nähmaschinen, welche in Bezug auf

Verbesserungen, Gediegenheit und Leistungsfähigkeit unerreicht dastehen.

Washmaschinen, viereckig u. sechseckig mit Holz u. Binkeinsab.

Wringmaschinen mit Prima-Gummivalzen in verschiedenen Größen.

Kindernähmaschinen von Mk. 3,50 an.

Billigste feste Fabrikpreise.

Prompte und coulante Bedienung.

M. Clauss, Stettin,

Königstrasse 6.

Wir empfehlen

Prof. Rohling's Talmudjude.

6. Auflage, brosch. 1 Mk. geb. 1 Mk. 60 Pf.

Die Kenntnis der jüdischen Glaubens- und Sittenlehre ist für alle Klassen von weitgehender Bedeutung.

erlangen Sie gefälligst unsere Original-Ausgabe.

Münster i. W., Adolph Kassel's Verlag.

## Bunzlauer Geschirr

mit Blechboden als Kochgeschirr

empfiehlt

Carl Oberländer,

Kohlmarkt 11.



# J. F. Meier & Co.,

Breite-Straße 36/38,

empfehlen aus ihrem reichhaltigen Lager zu ermäßigten, festen Preisen:

Spitzen, Stickerien, Morgenhäubchen,  
Spitzenkleider und Ballumhänge,  
Weiß u. crème gest. Batistkleider,  
Glatte u. bunt lein. Taschentücher,  
Seidne Tücher, schwarzseid. Schürzen,  
Haus-, Küchen- und Kinderschürzen,  
Tischdecken, Divan- und Plüschdecken,  
Reisedecken, Schlafdecken,  
Portieren in Chenille u. Wolle,  
Abgepaßte coul. woll. Gardinen,  
Gestickte Schweizer Tüll-Gardinen,  
Englische Tüllgardinen u. Stores,  
Wollnen Fries und Borden  
zu Fensterbehängen,  
Plüsch- und Möbelstoffe zu  
Sophabezügen,  
Teppiche, Pult- u. Bettvorleger.

# J. F. Meier & Co.,

Breite-Straße 36/38.

## Dynamo-, Maschinen-, Bogenlampen- Elektromotoren.

Nachdem unsere Gesellschaft in Liquidation getreten ist, wollen wir unsere Vorräte raschmöglichst verkaufen und offerieren deshalb

**zu bedeutend herabgesetzten Preisen.**

Unsere Fabrikate sind von anerkannt vorzüglicher Qualität und bietet sich daher sowohl für Wiederverkäufer als auch für Respektanten auf elektrische Licht- und Kraftanlagen Gelegenheit zum vortheilhaftesten Einkauf.

Auf Wunsch lassen wir jede Maschine vor Versand von der Elektrotechnischen Versuchsanstalt München prüfen. Prospekte und Spezial-Offerten stehen zu Diensten.

**Fabrik für Elektrotechnik und Maschinenbau  
Bamberg in Liquidation.**

## Theodor Hildebrand & Sohn,

Hoflieferanten Sr. Maj. des Königs

Berlin C., Stettin, Kohlmarkt Nr. 2,

empfehlen ihre anerkannt vorzüglichen

## Weihnachtsfabrikate

als Honigkuchen, ff. Packete, Praline, Fondant,  
Marzipan in grösster Auswahl, Schokoladen, Kakaos etc.



## Bernhard Schröder,

Hoflieferant,

Reifschlägerstrasse 16.

Zeige hierdurch an, daß mein Lager mit allen Neuheiten der Saison aufs Reichhaltigste versehen ist und empfehle:

## Teppiche

## Teppichstoffe,

Läuferzeuge, Linoleum, Angorafelle, Tischdecken, Fuss-  
kissen, Rouleaux, Cocosmatten, Cocoläufer, Portieren,  
Gummischlitten, Wachsbarchend, Reisedecken  
in allen Größen und nur besten Qualitäten.

Zurückgesetzte Teppiche und Tischdecken  
bedeutend unter Preis.

in allen Größen, Smyrna,  
Tournay, Velvet, Ax-  
minster, Belour etc. in nur  
prima Waare.

Tournay Velvet, Brüssel,  
Belour, Tapestry, Schot-  
tisch, Holländisch etc. zum  
Belegen ganzer Zimmer.

# 6 Grosse Domstrasse 6.

Wilhelm Elkan Nachf.

Ausstellung von  
Teppichen, Gardinen, Portieren, Möbelstoffen, Tischdecken,  
Läuferstoffen, Angorafellen, Reisedecken, altdutschen Nägeln  
etc. etc.

Entzückende Neuheiten in Franzen, Schnüren, Quasten, Haltern,  
Fries, 135 breit, reine Wolle, mtr. nur 3 Mk.  
In allen Abtheilungen nur gediegene Fabrikate bei billigsten Preisen u. grösster Auswahl.

## 6 Grosse Domstrasse 6.

## Loeflund's ächtes Malzextract & Malzextr. Bonbons

haben sich als die besten und verdaulichsten Husten u. Katarrhmittel bewährt. Sie sind  
in allen Apotheken und Drogenhandlungen zu haben. Man verlange aber „Loeflund's“

Niederlage in  
der Hof- und  
Garnison-  
Apotheke von  
Dr. Adelmann  
in Stettin.

## Für den Weihnachtsverkauf

sind die ohnedies schon stets als sehr niedrig bekannten

Preise fast sämtlicher Artikel unserer Lager  
bedeutend herabgesetzt.

Unsere Specialität

## Lager fertiger Wäsche jeder Art

bietet eine

nirgends auch nur annähernd gebotene groß-  
artige Auswahl

und bei vorzüglichster modernster Ausführung

Billigere Preise als von irgend welcher  
Concurrenz angeboten.

Für

## Taschentücher

in unseren allseitig bekannten ganz vorzüglichen Qualitäten,  
dabei viele Neuheiten mit bunten Kanten u. Hohlsäumen,  
sind die Preise ebenfalls bedeutend ermäßigt.  
Bestellungen erbitten wir möglichst frühzeitig.

## Kleiderstoffe

in großartiger Auswahl, gediegene gute Stoffe,  
billiger als jemals in früheren Jahren.

## Gebrüder Aren, Breitestraße 33.

Fernsprech-Anschluß 620.

## Bis Weihnachten Preisermäßigung!

1/2 Dbd. Bist und 1 Kabinet-Photographie 4 Rml., 1 Dbd. Bist und 1 Kabinet-Photo-  
graphie 7 Rml. bei künstlicher Ausföhrung.  
W. Stollenburg Nag., an den Linden, Schulstr. 4. Kellerei Stettin.

## Als passende Weihnachtsgeschenke

empfehlen:  
feinste Parfümerien (Toiletteseifen, Taschentuchparfüms etc.)  
sowie elegante mit Parfümerien gefüllte Cartonnagen

in reichster Auswahl zu den billigsten Preisen.

## Schindler & Muetzell.

Verkaufslager: Mittwochstraße Nr. 11-12.

Bis Weihnachten auch Sonntags am Nachmittage geöffnet.

A. Schwartz, Stettin

Gr. Domstrasse 23.

Bau- und Kunstschlosserei

Geldschranke  
Neue und gebrauchte  
gute Fabrikate.  
Cassetten  
Copirpressen.

Von meiner vorher Glashütte

unterhalte ich hier beständig ein reichhaltiges Lager  
aller Sorten  
Wein, Bier u. Seltersflasche  
leichtere beide Sorten auch mit Patentverschluss, was  
offenbar von billiger.

Joh. Fr. Eschricht,  
Kontoir: Frauenstr. 14. Lager: Bleichstr. 1, Oberwiel